

# Mühlacker

## Wanderausstellung über das Thema Klimaflucht

**MÜHLACKER.** Die Wanderausstellung „Klimaflucht“ wird in Mühlacker vom 18. November 2022 bis 3. Februar 2023 in den Räumen der Stadtbibliothek während der Öffnungszeiten zu sehen sein und bietet den Besuchern Hintergrundwissen zu umweltbedingter Migration. Anhand von lebensgroßen Figuren wird dargestellt, wie im Einzelfall Auswirkungen des Klimawandels in verschiedenen Ländern aussehen können – welche Schicksale und Sorgen für die Betroffenen damit einhergehen und welche Faktoren dazu führen, dass Menschen hoffnungsvoll ihre Heimatländer verlassen und in klimatisch stabilere Länder ziehen.

Familien, die vordergründig aufgrund von wirtschaftlichen, sozialen oder Sicherheitsgründen nach Deutschland und damit auch nach Mühlacker einwandern, nennen aus der Erfahrung der Integrationsbeauftragten der Stadt Mühlacker, Leila Walliser, bei näherem Hinhören immer wieder auch klimabedingte Ursachen dafür, warum sie sich für eine Ausreise aus dem Heimatland entschieden haben. Klimaflüchtlinge sind kein neues Phänomen, stellt Walliser fest. Sie leben und arbeiten mitten unter uns – wir bemerken sie nur oft nicht als Klimamigranten. Denn der Klimawandel ist selten die alleinige Fluchtursache, sondern Teil eines komplexen Bündels an ökonomischen, sozialen und politischen Faktoren, die miteinander in Verbindung stehen. Global gesehen sind die Folgen des Klimawandels ungleich verteilt: Unter dem Aspekt der Klimagerechtigkeit, muss berücksichtigt werden, dass es vorwiegend Menschen in den Ländern des globalen Südens sind, die unter den Auswirkungen des Klimawandels zu leiden haben, während die Hauptverursacher in den Industrieländern leben.

Selbst Personengruppen mit völlig anderen Fluchtursachen,

kommen häufig während ihres Fluchtprozesses mit klimatisch bedingten Herausforderungen in Berührung: seien es Überschwemmungen, die die ohnehin dramatische Situation in den Flüchtlingscamps auf griechischen Inseln weiter verschärfen oder ein ungewöhnlich früher Wintereinbruch, der zu einer zusätzlichen lebensbedrohlichen Gefahr auf der Fluchtroute wird. Die Flüchtlingsbeauftragte Sabine Rabl kennt zahlreiche Einzelschicksale, die davon geprägt sind – auch in Mühlacker.

Dass dies keine Einzelschicksale sind, bestätigt Mühlackers Klimaschutzmanagerin. Der Klimawandel verursacht bereits heute massive Schäden an Umwelt und Menschen – nicht nur in fernen Ländern, sondern auch hier in Deutschland so Teresa Krannich. Sie ermutigt daher die Bürgerschaft, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Auswirkungen das individuelle Verhalten auf die Umwelt und das Klima hat, und wie man ganz persönlich und vor Ort in Mühlacker klimasensibel handeln kann. Die Eröffnungsveranstaltung „Klimaflüchtlinge haben Klimagesichter“ findet am 18. November 2022 um 18 Uhr mit Bürgermeister Winfried Abicht, Landtagsabgeordneter Stefanie Seemann und Dr. Annika Manah (Deutsche Klimastiftung) in der Mühlacker Stadtbibliothek statt. Hierzu sind interessierte Bürgerinnen und Bürger ebenfalls herzlich eingeladen. Die Leiterin der Stadtbibliothek, Claudia Heiler, begleitet mit Literatur und Medien, die zum Thema Klimawandel und Migration ausgeliehen werden können den gesamten Ausstellungszeitraum. Auch ein „pädagogischer Materialkoffer“ kann für Gruppen angefragt werden. *pm*



Geschichtsinteressierte versammeln sich vor der Villa Emrich in Mühlacker, um mehr über das Leben von Ex-Bürgermeister Fritz Martin Ascher zu erfahren. FOTO: BÜRKLE

## Vom Totengräber zum Rathaus-Chef

- Verein würdigt das Leben des ehemaligen Bürgermeisters Ascher.
- Einblicke in das schwierige Leben des jüdischen Professors.

VERENA BÜRKLE | MÜHLACKER

Anlässlich eines Vortrags des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker am Samstag, 5. November in der Villa Emrich wurde über das Schicksal von Oberstudienrat Fritz Martin Ascher und seiner Familie während des Zweiten Weltkriegs gesprochen.

Es sei deshalb so wichtig, seine Titel hervorzuheben, weil diesem hochgebildeten Menschen während des Nazi-Regimes alle seine beruflichen Fähigkeiten aberkannt wurden – und er trotzdem nie seine Würde verloren habe. Die Rede ist von Fritz Martin Ascher, der als erster Nachkriegsbürgermeister von Mühlacker in die Geschichtsbücher einging.

Ascher, von Geburt an Jude, wurde in Mannheim geboren. Er meldete sich als Kriegsfreiwilliger im Oktober 1914, geriet verwundet in französische Kriegsgefangenschaft und wurde in der Schweiz interniert, wo er auch seine spätere Ehefrau Elsi Schütz kennenlernte und 1925 heiratete. Studiert hatte er in Bern und Marburg und war von 1927 an Professor im Hilda-Gymnasium in Pforzheim. Auf-



Christiane Bastian-Engelbert (rechts hinten) und ihr Ehemann Johannes Bastian (links) vom Historisch-Archäologischen Verein Mühlacker schildern bei einem Bildervortrag im Turnsaal der Villa Emrich das bewegte Leben und Wirken von Fritz Martin Ascher in der Senderstadt.

FOTO: BÜRKLE

grund der „Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 14. November 1935, wurde er in den Ruhestand versetzt. Dann begann seine Odyssee, die ihn zuerst nach Danzig führte, wo er als Lehrer an einer Privatschule wirkte. 1939 kehrte er nach Mühlacker zurück und man beschäftigte ihn zunächst als Straßenkehrer und Milchkutscher. Da das aber zu gefährlich für ihn war, kam man auf die Idee, ihn als Totengräber einzusetzen.

Christiane Bastian-Engelbert und ihr Mann Johannes Bastian erläuterten anhand eines Bildervortrags die Geschehnisse während dieser Zeit. Unterstützt wurden sie dabei von Diakon Michael Gutekunst.

Die Familie Ascher hatte zwei Töchter, Marianne und Aude. Marianne die Ältere schrieb ein Tagebuch und daraus wurden einige Passagen vorgetragen. Bei der sogenannten „Arisierung“ musste die Familie in die Hindenburgstra-

ße, in das sogenannte „Loch“ ziehen. Überlegungen ins Ausland zu fliehen gab es, Ascher wollte aber unbedingt in Deutschland bleiben. Dem KZ entging Fritz Martin Ascher nur durch Krankheit im Frühjahr 1945.

Nach Kriegsende wurde er als Dolmetscher für die französischen Kampftruppen in Mühlacker und Leiter des städtischen Hilfsamts eingesetzt. Und am 20. April 1945 dann – Zitat STA Mühlacker: „Nach einer eingetretenen Pause wurde Professor Dr. Ascher, der über die ganze Zeit des nationalsozialistischen Regimes um Amt und Würden gebracht und zu den niedrigsten Handarbeiten gezwungen wurde, wieder in seine ehrenvolle Stellung mit Aussicht auf baldige würdevolle Beförderung, eingesetzt. So wurde Ascher der erste Nachkriegsbürgermeister in Mühlacker und arbeitete regelmäßig bis spät in die Nacht und war immer absolut unbestechlich und korrekt.“

Am 21. Februar 1947 verabschiedete er sich mit den Worten: Er habe hier die Tiefen und Höhen der menschlichen Führung erlebt. In mancher schönen Stadt seiner Laufbahn habe er schon Heimatgefühle bekommen, in Mühlacker aber habe er tatsächlich eine Heimat gefunden. Darum falle ihm das nicht leicht. Und wohin ihn die göttliche Fügung auch noch stellen möge, das Städtchen Mühlacker, das ihn stürzte und erhob, werde er nie vergessen.

## Bürgermeisterwahl in Maulbronn wird festgelegt

**MAULBRONN.** Bei der Sitzung des Gemeinderates Maulbronn am diesem Mittwoch um 19 Uhr im Saal der Feuerwache sind die Bürgerfragen der erste Punkt auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung. Im Anschluss soll der Netzdialog der Netze BW GmbH vorgestellt werden. Die Vergabe des Auftrags für den Einbau der digi-

talen BOS-Funkanlagen bei der Freiwilligen Feuerwehr Maulbronn wird ebenfalls besprochen. Außerdem soll ein Termin für die Bürgermeisterwahl 2023 festgelegt werden.

Daneben ist auch Zeit für Wünsche und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates eingeplant. *pm*

## CDU für Ortsumfahrung von Illingen

- Viele Themen bei Treffen zwischen Bürgermeister und Gemeindeverband angesprochen.

**ILLINGEN.** Die CDU-Fraktion des Kreistags hat Illingen Unterstützung signalisiert. Dabei geht es insbesondere ums Bestreben der Gemeinde durch eine Ortsumfahrung als Kreisstraße den Ortskern zu entlasten. Die Umfahrung scheint mehr denn je notwendig, wenn im Gewerbegebiet Schweichling ein Logistikzentrum mit fast 20.000 Quadratmeter Nutzfläche entsteht. Die CDU-Kreisräte waren im Illinger Rathaus mit Bürgermeister Armin Pich, den CDU-Gemeinderäten Uwe Adam und Reimund Scheytt sowie mit Angela Adam, der Vorsitzenden des CDU-Gemeindeverbandes, zusammengetroffen.

Die CDU-Besucher aus dem Kreistag würden es begrüßen, wenn der Enzkreis und der Kreis



Beim Besuch der CDU in Illingen wurde unter anderem über eine geplante Ortsumfahrung gesprochen.

FOTO: GÜNTER BÄCHLE

Ludwigsburg gemeinsam eine solche Planung entwickeln und realisieren würden. Der Anstoß müsse von der Kommune kommen. Sinn des Gesprächs zwischen Kreisräten, Bürgermeister und CDU Illingen sei es gewesen, sich kennenzulernen und Informationen auszutauschen, heißt es in einer Mitteilung der Kreistagsfraktion.

Weiterer Schwerpunkt waren die verstärkten Bemühungen der Gemeinde Illingen, die Radwegeverbindungen von Illingen aus

nach Mühlacker, Lienzungen und von Schützungen aus und gen Gündelbüch zu verbessern.

### Bahnverbund prüfen

Nachdem Illingen an der Grenze zwischen den Verkehrsverbänden Pforzheim/Enzkreis (VPE) sowie Stuttgart (VVS) liegt, interessierte auch die Debatte um den neuen Zuschnitt der Verbände. Die vom Kreistag und dem Gemeinderat von Pforzheim beschlossene Untersuchung zum neuen Zuschnitt

der Verkehrsverbände komme nicht voran. Leider habe sich die Einleitung des europaweiten Ausschreibungsverfahrens bei der Vergabestelle der Stadt Pforzheim derart stark verzögert, dass die Ausschreibung erst Mitte Oktober 2022 veröffentlicht werden könne. Aller Voraussicht nach sei die Untersuchung nicht vor der Sommerpause 2023 fertig, damit gut ein halbes Jahr später als vorgesehen.

### Barrierefreiheit

Auf der Wunschliste des Bürgermeisters stand auch der barrierefreie Umbau der Bahnsteige in Illingen, allerdings lehnte er eine Kostenbeteiligung der Kommune ab. Hier sei die Deutsche Bahn AG gefordert, zumal durch den Bau des Caritas-Heimes für schwer mehrfach behinderte Menschen zusätzlicher Bedarf entstehe. Wichtig war den Illinger Vertretern ebenso eine gute Anbindung des Ortsteils Schützungen an das Busliniennetz des Enzkreises. *pm*

## Enzberger-Ortsteil erhält neue Hausanschlüsse

**MÜHLACKER-ENZBERG.** Auf dem Sengach sollen in den nächsten Monaten die Hausanschlüsse sowohl in der Strom- als auch der Wasserversorgung erneuert werden.

Die EnBW-Tochter Netze bw plant im Zuge einer Neuverkabelung, die längst überfälligen Dachständer abzubauen und damit die Hausanschlüsse zu erneuern. In diesem Zusammenhang werden die Stadtwerke Mühlacker auch die Wasserleitungen und die Hausanschlüsse, wo notwendig, ebenfalls sanieren.

### Anwohner aufmerksam

Voruntersuchungen, die von Mitarbeitern beider Firmen durchgeführt wurden, hatten für Aufmerksamkeit bei den Sengachern gesorgt. Aus diesem Grund wurden auch die Freien Wähler Stadträte Frank Alber und Thomas Hauck an-

gesprochen. Fraktionsvorsitzender Rolf Leo wandte sich daraufhin an den zuständigen Abteilungsleiter der Stadtwerke, Frederick Trockel, der ihn über die geplanten Maßnahmen informierte.

### Keine Kosten für Anlieger

Es sei geplant, dass zunächst die Hauptstraße, und in einem zweiten Bauabschnitt die anderen Straßen des Weilers an die Reihe kämen. Besorgte Anlieger konnte der Fraktionsvorsitzende Rolf Leo in dem Zusammenhang beruhigen, indem er ausführte, dass die Kosten der Erneuerung der Hausanschlüsse vom Betreiber getragen würden.

Er verwies gleichzeitig darauf, dass die Anwohner über die geplanten Baumaßnahmen umfassend schriftlich informiert würden, sobald der Zeitpunkt und der Umfang der Maßnahmen endgültig feststünden. *pm*